insekten**stiche** 

## Insektenstiche machen keine Freude





## ... sind aber auch kein Grund zur Panik

roß ist das Aufatmen, wenn sich nach langen grauen Wintermonaten erste Anzeichen des nahenden Sommers bemerkbar machen. Doch leider handelt es sich dabei nicht nur um Wärme, Licht und grünende Natur, sondern auch um allerlei Insekten, deren Lebensgeister ebenfalls wieder erwachen – mit fatalen Folgen. »Der Wespenstich macht keine Freude«, stellte schon Wilhelm Busch lakonisch fest, hatte aber auch – hier am Beispiel der Mücke –

»Drückst du auch in die Kissen Dein wertes Angesicht, Dich wird zu finden wissen Der Rüssel, welcher sticht.

ein Rezept parat: Humor, schwarzer Humor:

Merkst du, daß er dich impfe, So reib mit Salmiak Und dreh dich um und schimpfe Auf dieses Mückenpack.«

Salmiak und Beschimpfungen gehören nicht zu den Empfehlungen, die Dr. med. Martin Anschütz, Apotheker in Geismar, als Experte zu Beginn der Insektenstichsaison parat hat, er empfiehlt zunächst einmal Gelassenheit. Berichte zum Bei-

spiel, nach denen Stiche zu immer gravierenderen Folgen führen, weil die Insekten zusehends von Umweltgiften belastet sind, tut er als Gerüchte ab und kann aus seiner Erfahrung und Beobachtung auch nicht bestätigen, dass sich vermehrt Insekten aus subtropischen bzw. mediterranen Gefilden bei uns ansiedeln und Krankheiten wie etwa Malaria einschleppen. Einzelne Fälle seien zwar nicht auszuschließen, laut Dr. Anschütz sind das aber eher »Kuriositäten«.

Ebenfalls hilfreich ist es stets, zu differenzieren. Mücken- und Schnakenstiche zum Beispiel sind laut Anschütz grundsätzlich harmlos, sie jucken und führen zu unangenehmen Rötungen und Schwellungen, die aber nur eine Reaktion auf den Speichel der Mücke sind und, sogar wenn sie ein paar Tage anhalten, mit den gängigen Maßnahmen in den Griff zu kriegen sind: Immer gut beraten ist man, wenn man den Stich kühlt und zu den üblichen Mitteln greift: von Essigsaurer Tonerde bis zu einem Antihistaminikum in Gelform, welches das Abschwellen beschleunigt. Sollten die Schwellungen und damit einhergehenden Ängste erheblich sein, kann man den Hausarzt aufsuchen, in der Regel ist das aber unnötig. Vor allem gilt: Mückenstiche lösen grundsätzlich keine Insektengiftallergie aus.

Diese gefährlichen Reaktionen sind Bienen- und Wespenstichen vorbehalten. Doch auch dabei ist Panik unangebracht. Zum einen, weil sie – und das gilt auch für die besonders gefürchteten Hornissen – von sich aus nicht aggressiv sind. Ruhe bewahren sollte aber auch, wer gestochen wurde: Nach einem ersten Wespenstich besteht noch keine Gefahr einer

17

Insektengiftallergie, da sich diese erst von Stich zu Stich aufbaut. Selbst wenn man weit entfernt von Arzt oder Apotheke gestochen wurde, bleibt immer noch genügend Zeit für Gegenmaßnahmen. Zunächst sollte man prüfen, ob der Stachel stecken geblieben ist und diesen mit einer Pinzette entfernen. Und natürlich sollte man an dem Stich weder kratzen oder drücken. Die Behandlung des Stichs sollte in der Regel defensiv sein: Kühlen mit einem feuchten Tuch oder einer Kompresse hilft auch hier, allen anders lautenden Thesen zum Trotz kann laut Dr. Anschütz auch die gute alte Zwiebelscheibe gut tun, und auch gegen Wespen- oder Bienenstiche helfen Medikamen-

Der heftige Schmerz und ebensolche Schreck, dazu das rasche Anschwellen der Stichstelle mögen Panik erzeugen – die wirklich gefährlichen Insektengiftallergien stellen sich anders dar: Schwindel, Übelkeit, Hautausschlag, Herzrasen, Atemnot. Dann muss umgehend reagiert und ein Arzt konsultiert werden, ein Notarzt dann, wenn ein Stich in Hals, Kopf, Rachen oder Mundraum erfolgte und die Schwellung die Atmung bedroht.

b man wie - einer Angabe der Barmer zufolge - rund zweieinhalb Millionen Menschen in Deutschland unter einer Insektengiftallergie leidet, lässt sich durch entsprechende Tests bei Allergologen oder in der Hautklinik feststellen, die prophylaktisch vornehmen zu lassen Dr. Anschütz allerdings nicht für nötig hält – zumal prophylaktische Tests von den Krankenkassen nicht bezahlt werden. Wurde eine Allergie diagnostiziert, kann dieselbe durch eine Hyposensibilisierung bekämpft werden, mittels derer der Körper gegen die Gifte immunisiert wird. Jeder Patient mit Insektengiftallergie führt ein Notfallset mit sich, das eine Adrenalinspritze, Kortison und ein Antihistaminikum enthält und für den Fall der Fälle Erste und zumeist ausreichende Hilfe bietet.

In seiner Apotheke führt Dr. Anschütz als Schwerpunkt homöopathische Mittel, unter denen sich Präparate befinden, die bei begrenzten Reaktionen auf Stiche hilfreich sind. Für schwere allergische Reaktionen reichen sie allerdings nicht aus - und auch nicht zur Prophylaxe. Wer sich vorbeugend schützen möchte, muss auf gängige Präparate zurückgreifen, sich mit beispielsweise Autan einreiben, wohingegen Dr. Anschütz den Einsatz ätherischer Öle als unergiebig erachtet. Das Schlafzimmer mit giftigen Stoffen einzusprühen, ist dagegen eine heikle Angelegenheit; denn das, was Mücken nicht mögen, atmet der Mensch auch nicht gern ein. Und irgendwie gehört das abendliche Sirren der Mücken ja auch zum Sommer dazu:

»Du gehst zu Bett um zehne, Du hast zu schlafen vor, Dann hörst du jene Töne Ganz dicht an deinem Ohr«,

beschreibt es Busch plastisch. Schlafen kann man ja auch im nächsten Winter. Und der kommt bekanntlich bestimmt.



www.ratgeber-insektenstiche.de www.insektenstiche.info

